

An den  
Präsidenten des Gemeinderats der Stadt Bozen

An den  
Bürgermeister der Stadt Bozen

An den  
Generalsekretär

### **Beschlussantrag Nr. 25/2024**

#### **Maßnahmen zur Bekämpfung des Drogenhandels und der Kleinkriminalität auf dem Stadtgebiet der Gemeinde Bozen**

Es wird Folgendes vorausgeschickt:

- Die zahlreichen Einsätze der Staatspolizei, der Finanzwache, der Carabinieri und der Stadtpolizei in den vergangenen Monaten in Bozen haben gezeigt, dass die Stadt ein interessanter Drogenmarkt geworden ist. Es wurde in diesem Zusammenhang auch festgestellt, dass die Drogenkonsumenten immer jünger werden und dass sie wegen der Drogen auch aus anderen Gemeinden nach Bozen kommen.
- Was den Drogenkonsum anbelangt, so reiht sich Bozen aufgrund des hohen Kokainkonsums und wegen des kürzlich wieder aufgetauchten Heroins weit vorne auf der Liste der anderen europäischen Städte ein.
- Die Daten zeigen eine besonders besorgniserregende Situation, die die Verabschiedung wirksamer und effizienter Maßnahmen zur Bekämpfung des Drogenhandels und -konsums erfordert, da der Drogenkonsum nicht nur gesundheitliche Probleme für die Konsumenten, sondern auch Probleme für die öffentliche Sicherheit mit sich bringt, wie die in den letzten Jahren verzeichnete, starke Zunahme der Kleinkriminalität und die Verschlechterung des Stadtbildes durch größere Vandalenakte zeigen.
- Der Konsum von Drogen, gepaart mit dem illegalen Drogenhandel und den negativen Auswirkungen auf sozial schwache Gruppen oder Jugendliche, nimmt immer größere Ausmaße an, die besorgniserregend sind, nicht nur für die Stadt Bozen, sondern auch für andere Gemeinden im Land.
- Der Einsatz von chemischen Substanzen, die die Abhängigkeit von irrtümlich als „leicht“ bezeichneten Drogen fördern, hat im Laufe der Zeit stark zugenommen. Da diese Substanzen billiger sind, führen sie zu einer größeren Nachfrage, vor allem unter Jugendlichen.

Es wird weiters Folgendes festgestellt:

- Bei den Drogenkonsumenten handelt es sich nicht nur um Drogenabhängige, sondern sehr oft um junge Bürger/innen und häufig leider auch um Minderjährige. Sie stammen aus allen Gesellschaftsschichten, und sie erleben

neue Formen des sozialen Unbehagens, wie die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien und die Kontrollen der Ordnungskräfte gezeigt haben.

- Es wurde kürzlich auch festgestellt, dass es immer mehr Familien gibt, in denen minderjährige Kinder mit Drogenproblemen leben. Sehr oft wissen die Familien nicht, wie sie mit diesem Problem umgehen sollen.
- Der Konsum und der Handel von gefährlichen Drogen hat sogar in die öffentlichen Schulen Einzug gehalten, mit der Folge, dass vor allem minderjährige Schülerinnen und Schüler diesem Problem ausgesetzt sind.
- Bei Kontrollen in den Szenelokalen haben die Polizeiorgane und die Stadtpolizei beträchtliche Mengen an Drogen beschlagnahmt.
- In vielen Fällen wirken sich Drogen negativ auf das Verhalten der Personen aus, sodass immer mehr Vorfälle verzeichnet werden, die eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit sein können. Das hat zur Folge, dass unter der Bevölkerung ein Gefühl des Unbehagens und der Angst entsteht. Der Konsum bzw. Handel von Drogen fördert die Kriminalität und ein Verhalten, das gegen die sozialen Regeln und gegen die Sitten verstößt, die eigentlich die Grundlage für ein friedliches und geordnetes Zusammenleben sind.

Es wird Folgendes in Betracht gezogen:

- Die Stadtpolizei hat kürzlich die Sondereinheit für die Sicherheit im Stadtgebiet eingerichtet. Ihr gehört eigens geschultes Personal an, das bei der Bekämpfung des Drogenhandels eingesetzt wird. Die Beamten der Sondereinheit wurden kürzlich vom ANCI für die bisher geleistete Arbeit gelobt.
- Der Einsatz von Hundestaffeln hat eine abschreckende Wirkung auf Drogendealer bzw. auf solche, die einen Drogenhandel initiieren möchten. Die Hunde haben somit auch eine vorbeugende Funktion und helfen, Drogenhandel zu vermeiden.

Dies vorausgeschickt

fordert der Gemeinderat  
den Bürgermeister und den Stadtrat auf,

- so bald als möglich bei der Stadtpolizei eine Hundestaffel einzuführen, die vor allem bei der Sondereinheit für die Sicherheit im Stadtgebiet ihren Dienst leistet, um die Aktionen zur Vermeidung und Bekämpfung des Drogenhandels zu unterstützen.
- Auch in Zusammenarbeit mit den Organisationen des dritten Sektors und anderen Behörden sollen Aussprachen, Tagungen oder runde Tische organisiert werden, um die Bevölkerung, insbesondere die Familien und die Jugendlichen, über die Probleme aufzuklären, die Drogen verursachen, ihre negativen Auswirkungen auf die Gesundheit, ihre straf- und verwaltungsrechtlichen Folgen und ihre Folgen für die Gesellschaft.
- Die Gemeindeverwaltung wird aufgefordert, eine wirksame Sensibilisierungskampagne zu organisieren, in der über Drogen und ihre negativen Auswirkungen aufgeklärt wird. Die Informationskampagne soll in allen Medien veröffentlicht werden, allen voran in den Informationskanälen der Gemeindeverwaltung.

Wir hoffen, dass der Gemeinderat diesen Beschlussantrag genehmigt und damit das Verantwortungsgefühl zeigt, das er bisher immer gezeigt hat, und dass der Bürgermeister und der Stadtrat den Beschlussantrag binnen kurzer Zeit annehmen, um ihn zum Wohle der Bevölkerung von Bozen umzusetzen, insbesondere der Jugendlichen und der Vulnerablen der Gesellschaft.

Der Beschlussantrag kann von allen Mitgliedern des Gemeinderates mitunterzeichnet werden.

Bozen, 24.06.2024

Ratsfraktion  
La Civica per Bolzano

Gemeinderat  
gez. Mirche Hristov